

A N F R A G E Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) und Hans Egli (EDU, Steinmaur)

betreffend Rückbau von Kreiseln

Kreisel ermöglichen einen konstanten Verkehrsfluss aus allen Richtungen und sind zudem im Betrieb günstig. Kantonsweit bestehen derzeit 194 Kreisel.

In Dielsdorf wurden vor acht Jahren gegen den Willen der Gemeinde zwei Lichtsignalanlagen durch zwei neue Kreisel ersetzt. Begründet wurde der Kreiselbau mit dem drohenden Verkehrskollaps. Man war überzeugt, mit ihnen den Verkehr auf den Kreuzungen flüssiger gestalten zu können. Jetzt meldet die Zürcher Baudirektion den Rückbau der Kreisel und einen erneuten Bau von Lichtsignalanlagen.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist es üblich, dass gegen den Willen der betroffenen Standortgemeinde eine Änderung des Verkehrsregimes z.B. Kreiselbau wie in Dielsdorf verordnet wird? Wie wird die betroffene Gemeinde in den Prozess einbezogen?
2. War sich der Kanton bewusst, dass mit dem Bau der Kreisel auch die Gemeinde Dielsdorf erhebliche Kosten zu tragen hatte? Werden nun wieder Ausgaben für den Rückbau der Kreisel auf die Gemeinde zukommen?
3. Wie hoch waren die Gesamtkosten zur Erstellung des Kreisels, und wieviel kostet der Rückbau und die Erstellung neuer Lichtsignalanlagen?
4. Warum rückt der Regierungsrat nach wenigen Jahren Betrieb mit Kreiseln wieder vom bewährten Konzept ab? Und nimmt damit doppelte Ausgaben innerhalb weniger Jahre in Kauf?
5. Was ist die prognostizierte Verbesserung des Verkehrsflusses? Rechtfertigen diese Prognosen die veranschlagten Ausgaben oder wurden alternative Verkehrskonzepte, z.B. ein dritter Kreisel bei der Ruchwiesenstrasse geprüft?
6. Was unternimmt der Regierungsrat, gerade im Hinblick auf die Leistungsüberprüfung 2016, dass solche Fehlinvestitionen nicht mehr passieren?

Ann Barbara Franzen
Hans Egli